



Integrationsratsvorsitzender Ugur Dogan, Bims-Mitarbeiterin Kathrin Bose, Parisozial-Geschäftsführer Dietmar Zöller und Saban Karali vom Ditib-Moscheeverein.

# Einfach mehr Öffentlichkeit

Projekt von Pari, Moscheeverein und Bildungsinstitut Münster e.V.

„Wir wollen mit dem Bewerbungstraining nicht nur Arbeitssuchenden helfen, es soll auch Zuwanderervereine in die Öffentlichkeit rücken“, sagt Ugur Dogan, der Vorsitzende des Integrationsrats, bei der Ankündigung eines Kooperationsprojekts von Parisozial, dem Ditib-Moscheeverein und dem Bildungsinstitut Münster (Bims).

„Wir bieten ab Dienstag, 25. Januar, zwischen 10 und 12 Uhr ein spezielles Training in der Nordstraße 45 an“, präzisiert Kathrin Bose vom „Bims“. Dabei werden rund zwölf Arbeitssuchende mit drei Betreuern nicht nur Lebensläufe und Anschreiben üben, sie werden darüber hinaus in simulierten Bewerbungsgesprächen geschult. Sie erarbeiten auf gezielte Stellensuchen Anforderungsprofile, die dann mit dem eigenen Stärken-Schwächenprofil abgeglichen werden. „Wer sich dafür interessiert: In der Teestube unserer Moschee liegt eine Interessentenliste zum Eintragen aus“, ergänzt Saban Karali, der stellvertretende Vorsitzende des Moscheevereins.

Mit diesem Pilotprojekt sollen die Vereine der Zuwanderer vermehrt in das gesellschaftliche Leben der Stadt eingebunden werden. „Es ist der Anfang einer ganzen Reihe von Vorhaben – schließlich ist der Zeitpunkt absehbar, wann die über 50-Jährigen mehrheitlich Zuwanderer sind“, betont Pari-Geschäftsführer Dietmar Zöller. Dann sei es an dieser Bevölkerungsgruppe, das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Gemeinschaft aufrechtzuerhalten. So will Zöller zusammen mit den Vereinen oder Gruppen – es gibt weder religiöse noch ethnische Einschränkungen – das Funktionieren langfristig sichern.

Um diese Vorhaben anzuschließen und zu begleiten, hat sich Parisozial mit Dogan in Verbindung gesetzt. Das Bewerbungstraining mit Ditib und „Bims“ ist nur der erste Schritt. Der kostenfreie Kurs, jeweils von Dienstag bis Donnerstag, läuft über sechs Wochen.

Dabei werden alle Materialien und technischen Einrichtungen vom Träger gestellt. „Wir erwarten von der Freiwilligkeit dieser Aktion eine deutlich höhere Erfolgsquote, da wir viel mehr auf die einzelnen Teilnehmer eingehen können“, folgert „Bims“-Mitarbeiterin Bose.

Plakate und Handzettel liegen in der Moschee und zahlreichen Geschäften aus.